

SOZIAL

GERECHT

MAI

FUR ALLE

MANAGERGELDER BEGRENZEN / RENTENNIVEAU ANHEBEN
STATT RENTE ERST AB 67 / MINDESTSICHERUNG STATT HARTZ IV /
INVESTIEREN IN SCHULEN, GESUNDHEITSWESEN UND SOZIALEM
WOHNUNGSBAU / LEIHARBEIT UND BEFRISTUNGEN STOPPEN



DIE LINKE.

SOZIAL. GERECHT. FÜR ALLE.

Der 1. Mai steht wie kein anderer Tag für den Kampf für gute Arbeit und eine gerechte Gesellschaft. Nach 130 Jahren ist dieser Kampf so aktuell wie lange nicht:

Was als gute Arbeit galt, gibt es immer seltener. Junge Menschen hangeln sich oft von Befristung zu Befristung. Druck, Konkurrenz und Stress nehmen für alle in der Arbeit zu. Sicherheit und Planbarkeit fehlen bei vielen im Job. Und die Kosten steigen: Nach Miete und Energie bleibt immer weniger vom Lohn.

Gleichzeitig wachsen Managergehälter und Dividenden in den Himmel, während die Löhne stocken. Die Agenda 2010 macht die Beschäftigten erpressbar. Wer befristet beschäftigt ist oder Angst vor dem Jobverlust hat, kann sich nicht richtig wehren, wenn mit Hartz IV der Absturz ins Bodenlose droht.

DIE LINKE sagt: Gerecht geht anders. Wir wollen gute Arbeit statt Leiharbeit, Werkverträge, Dauerbefristung oder gar Arbeit auf Abruf. Das muss drin sein im deutschen »Jobwunderland«. Präkäre Beschäftigungsformen bremsen die Lohnentwicklung für alle. Der Arbeitsmarkt muss wieder reguliert werden. Das schafft soziale Sicherheit. Tarifverträge wollen wir auf Antrag der Gewerkschaften allgemeinverbindlich machen. Wir brauchen höhere Löhne in Deutschland, auch für die Renten. Arbeitslosigkeit darf nicht zum sozialen Absturz führen, deshalb muss die Arbeitslosenversicherung wiederhergestellt werden. Und wir brauchen eine Mindestsicherung ohne Sanktionen, die vor Armut schützt.

DIE LINKE will eine Rente, die den Lebensstandard der Menschen sichert – statt im Alter zum Abstieg führt. Dafür wollen wir das Rentenniveau wieder auf 53 Prozent anheben. Das ist finanzierbar: In Österreich ist die Rente im Schnitt 800 Euro höher. Ohne Riester-Irrsinn! Unternehmen und Beschäftigte zahlen dort nicht nur paritätisch ein, sondern Arbeitgeber zahlen höhere Beiträge. Niemand darf im Alter unter 1.050 Euro fallen, sonst droht Armut. Wer jahrelang zum Niedriglohn malocht, muss dafür in der Rente aufgewertet werden.

Darum gehen wir am 1. Mai auf die Straße und rufen alle Mitglieder, Sympathisantinnen und Sympathisanten auf, sich an Veranstaltungen, Aktionen und Kundgebungen zu beteiligen.

Wir streiten – auch bei der Bundestagswahl am 24. September – für ein soziales Land: Weg von der Agenda-Politik hin zu mehr sozialer Gerechtigkeit. Andere kündigen mit schönen Worten viel an, wir werden konkret. Zum Beispiel muss der Mindestlohn steigen – auf 12 Euro. Dann lässt es sich auch besser um höhere Tariflöhne kämpfen.

Statt den Reichtum der Millionärinnen und Millionäre zu schonen, wollen wir gerechte Steuern auf Vermögen und Spitzeneinkommen. Damit wollen wir kleine und mittlere Einkommen entlasten. Wir wollen mehr investieren in die oft marode Infrastruktur und für mehr Personal in den Schulen, Kitas, Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen. Das ist besser für alle!

Am 1. Mai demonstrieren wir mit Gewerkschaften, mit hunderten Beschäftigten für eine Zukunft, für die es sich zu kämpfen lohnt: Sozial. Gerecht. Für alle.

DIE LINKE.

Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin
Telefon: 030/24 00 99 99, Fax: 030/24 00 95 41
partei.vorstand@die-linke.de, www.die-linke.de
V.i.S.d.P. Matthias Höhn
Foto Titelseite: istockphoto.com/Andy